

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 46

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 18. November 1949

„Wir rufen alle Österreicher“

Das Programm der Regierung Figl-Schürf

Bundeskanzler Dr. Ing. Figl gab für die neue Regierung im Nationalrat die Regierungserklärung ab, in der er eingangs dem Wunsche nach dem baldigen Abschluß eines tragbaren Staatsvertrages Ausdruck gab. Auf wirtschaftliches Gebiet übergehend, erklärte der Kanzler, seine Regierung sei sich der großen Verantwortung und ersten Verpflichtung bewußt, das Tempo des erfolgreich begonnenen Wiederaufbaues noch zu steigern. Um dabei zu stabilen Grundlagen zu kommen, sei eine sparsame Verwaltung notwendig. Es sei aber außerdem ein Abbau der Staatsausgaben, von Ämtern und der Schaffung einer klaren, vereinfachten Verwaltung notwendig, die zugleich auch der beste Schutz gegen Korruption sein werde. Ein wesentliches Erfordernis zur Sicherung unserer Wirtschaft ist die Vereinfachung der steuerlichen Gesetzgebung. Vor allem wird die direkte steuerliche Belastung so zu gestalten sein, daß sie kein Hindernis für die Entwicklung der Wirtschaft bedeutet. Der Kanzler sprach dann über die Förderung des Außenhandels, die Ausgestaltung des Fremdenverkehrs, den Ausbau unserer Wasserkraft, die Elektrifizierung der Bundesbahnen und die Ausgestaltung des Straßennetzes.

Hand in Hand mit der durch die Bereinigung der Währungsfrage und der Steuerreform geschaffenen Wirtschaftssicherung hat die neue Regierung ihr Hauptaugenmerk darauf zu richten, daß alle Bürger dieses Staates Arbeit und Verdienst finden. Wir müssen uns bemühen, durch Vollbeschäftigung die Existenzsicherung aller arbeitenden Menschen in Österreich zu finden. Eine ebenso wichtige Forderung sozialer Gerechtigkeit ist aber auch der Schutz der Konsumenten, den sich die neue Regierung zur Aufgabe machen wird. Ungerechtfertigte Preissteigerungen werden ebenso zu bekämpfen sein wie die Auswüchse des Kartellwesens. Ebenso wird der funktionslose Zwischenhandel auszuschalten sein.

Die neue Regierung wird auch der Förderung der Wohnraumerschaffung besonderes Augenmerk schenken. Wir wollen den Bauernbesitz durch ein Besitzfestigungsgesetz schützen und im Wege einer gesunden Bodenreform sowie der Förderung von Meliorationen die landwirtschaftliche Produktivität heben. Um

den Bauern auch eine gesunde Wirtschaftsführung zu sichern, werden wir bestrebt sein, beständige Abnehmerpreise für die Landwirtschaft zu erstellen. Gleichzeitig muß aber auch der wirtschaftlich unproduktive Zwischenhandel nach Möglichkeit ausgeschaltet werden. In engem Zusammenhang mit diesen Plänen steht die Frage der Landarbeiterschaft, der die sozialen Rechte gesichert werden sollen.

Auf dem Gebiete der Sozialpolitik ist das oberste Ziel die Sicherung des Arbeitsplatzes. Darüber hinaus soll die Arbeiterschaft die Möglichkeit haben, durch Errichtung von Werks-, bzw. Arbeitsgenossenschaften auch am Kapital zu partizipieren.

Außer durch ein menschenwürdiges Wohnen ist der Schutz des Familienlebens durch Vorsorge bei erhöhter Kinderzahl, Altersvorsorge, Schutz des keimenden Lebens, Fürsorge für die Mütter und Bewahrung der Jugend vor Schmutz und Schund zu gewährleisten. Der neue Nationalrat wird sich mit einem Schul- und Erziehungsgesetz befassen, das durch ein modernes Volks-

bildungsgesetz ergänzt werden soll. Erhöhte Aufmerksamkeit wird der Begabtenförderung zuzuwenden sein. Auf dem Gebiete des Hochschulwesens wird die Regierung für die Gewinnung wissenschaftlich bedeutender Lehrkräfte und den Ausbau der Forschungsinstitute Sorge tragen.

Auf dem Gebiete der Justiz muß die Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Recht wieder hergestellt werden. Die Ausnahmezustandsgesetzgebung ist sobald als möglich zu beseitigen.

Der Kanzler schloß seine Ausführungen: „Wir rufen alle Österreicher zur weiteren Mitarbeit am Aufbau unserer Heimat auf. Durch die Zusammenarbeit der beiden großen Parteien haben wir selbst das Beispiel eines Zusammenwirkens im Interesse des Staates gegeben. Ich bin überzeugt, daß sich diese aus der Notwendigkeit geborene Koalition für das österreichische Volk auch weiterhin als fruchtbar erweisen wird und in vollem Maße das Vertrauen des Volkes genießt. Wie alle Österreicher hat auch die neue Bundesregierung nur einen obersten Grundsatz: Alles für Österreich!“

Wo blieb der gute, alte Geist?

Österreich hat, was geistige Kultur betrifft, stets großen Wert darauf gelegt, in der ersten Reihe der Staaten zu sein. Mit Stolz wird auf die großen Leistungen in der Vergangenheit, was die Musik, das Theater und die Baukunst anbelangt, verwiesen. Wir haben nicht nur eine große Vergangenheit, sondern bis zur Jetztzeit kann behauptet werden, daß diese große Tradition nicht unterbrochen wurde und unsere Stellung in der Kunst nach wie vor unerschüttert ist. Sind auch die Stätten des Burgtheaters und der Staatsoper derzeit nicht zur Verfügung und müssen diese Institute auf fremdem Boden ihre Kunst zeigen, so lebt doch der gute, alte Burgtheatergeist und die ruhmreiche Überlieferung der alten Oper weiter. Wenn man der vielen Erschütterungen gedenkt, die diese Kunststätten seit dem Jahre 1918 erlebten, so muß man seiner Bewunderung darüber Ausdruck geben. Es hat der kleinen Republik viele und große Opfer gekostet, diese Stätten, die erhebliche materielle Zuschüsse erforderten, zu erhalten. Es war nicht immer leicht, diese Aufwendungen des Staates allen jenen klar zu machen, die vielleicht nie in die Lage kamen, an diesen Kunstgenüssen teilzunehmen und die im Kampfe um das nackte Leben, um das tägliche Brot darin einen Luxus sahen. War das schon nach dem ersten Weltkriege ein Anlaß zu heftigen Kritiken, so konnte man dies erst recht nach dem zweiten erwarten. Es ist daher sehr lobenswert und erfreulich, daß trotz unserer überaus harten Gegenwart, trotz des Hungers, der Kälte usw. in den ersten Nachkriegsjahren niemand von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten ernstlich daran dachte, die Kulturstätten fallen zu lassen und an den Wiederaufbau fast noch in Hörweite der Kanonen gedacht wurde. Wiederaufbau nicht nur im wörtlichen, sondern auch im übertragenen Sinne, da man mit den verbliebenen Kräften wohl an anderer Stelle die hohe Sendung der Kunst wieder fortsetzte. Weite Kreise haben eben eingesehen, daß unsere Kunststätten Güter sind, die neben ihrem ideellen Wert große Aktiosten in unserem Wirtschaftsleben bedeuten. So sind auch die Salzburger Festspiele wiedererstanden, die ihre Kunstkräfte aus dem alten österreichischen Kulturboden von Wien beziehen. In Salzburg wird die hohe, hehre Kunst zu einem österreichischen Kunstideal vereinigt. Wenn uns auch nur wenig im Laufe der ersten Nachkriegszeit restlos erfreuen kann, so ist dies doch in dieser Hinsicht der Fall. Wir sehen das Burgtheater, die Staatsoper und die weltberühmten Philharmoniker in altüberlieferter Weise tätig. Sie verkünden der Welt die Lebenskraft des österreichischen Volkes. Dies ist nicht nur eine Angelegenheit von Wien, sondern eine gesamtstaatliche. Zur Erhaltung dieser Kunststätten tragen alle Bundesbürger gleichmäßig bei, seien sie vom Land oder von der Stadt. Es ergibt sich hier nur der Unterschied, daß die Bewohner der Hauptstadt weit mehr Gelegenheit haben, diese Kulturgüter zu genießen. Da erreicht uns eine Nachricht, die uns etwas nachdenklich stimmt. Auf dem Spielplane des Burgtheaters erschien vor kurzem nach einer langjährigen Pause Grillparzers Trauerspiel „König Ottokars Glück und Ende“. Es war eine echte Burgtheateraufführung mit allem Glanz der Besetzung. Erste Kräfte brachten einen großen Erfolg, der diesem großen Werke immer sicher war. Zeigt doch dieses Drama, wie die rohe Macht, der Macht, die sich auf das Recht stützt, schließlich unterliegen muß. Und vor allem ist dieses Stück ein hohes Lied auf Österreich. Alle Zeitungen Wiens berichteten in langen Artikeln über die festliche Wiederaufführung und alle Kritiken waren sehr günstig. Wie ist man aber enttäuscht, wenn man hört, daß diese Aufführung, die im Zeichen einer Premiere stand, nur sehr mäßig besucht war. Wo war da das kunstsinigste Publikum, das sich keine Novität entgehen läßt, wo war es bei diesem Theaterereignis, das auch eine Ehrung des größten österreichischen Dichters

Riesenziffern im Staatshaushalt 1950

In der Volksvertretung ist vom neuen Finanzminister Dr. Eugen Margaretha der Staatsvoranschlag für 1950 eingebracht worden. Die vorbereitenden Arbeiten hiezu stammen noch von Finanzminister Dr. Zimmermann. Das Budget sieht in der laufenden Gebarung Ausgaben von 9.585.579.700 Schilling und Einnahmen in der Höhe von 9.587.980.200 Schilling vor, so daß sich ein Überschuß von 2.400.500 Schilling ergibt. Für Investitionen sind 950 Millionen Schilling vorgesehen. Insgesamt entsteht somit ein Gebarungsabgang von 947.599.500 Schilling. Die Ausgaben für die soziale Verwaltung sind für das kommende Jahr mit rund 1.6 Milliarden veranschlagt gegen 1.1 Milliarden für 1949, die Einnahmen auf dem Gebiete der sozialen Verwaltung mit rund 308.7 Millionen gegen rund 225.3 Millionen im laufenden Jahr. Die zweithöchste Ausgabenpost entfällt auf die Übergangsmaßnahmen, worunter Besatzungskosten, Heimkehrerfürsorge, Ausländerbetreu-

ung, Durchführung des Staatsvertrages, Ernährungsbeihilfen, Erfüllung von Rückgabensprüchen und die Kosten des ERP-Zentralbüros zu verstehen sind. Eine wesentliche Veränderung haben die Aufwendungen für die Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden erfahren, die mit rund 303.6 Millionen für 1950 veranschlagt sind, gegen rund 99.3 Millionen im laufenden Jahr. Auf der Einnahmenseite rechnet das Budget für 1950 mit einer Steigerung des Ertrages der direkten Steuern von rund 1.8 Milliarden auf 3.3 Milliarden Schilling. Bei den Bundesbahnen ist im Budgetentwurf für 1950 ein kassenmäßiger Gesamtabgang von rund 639 Millionen eingesetzt, gegenüber einem Abgang von rund 769 Millionen im Budget 1949.

Der neue Finanzminister Dr. Margaretha erklärte zu diesem Voranschlag, daß bei den Beratungen im Nationalrat bedeutende Änderungen vorgenommen werden müssen. Er erklärte u. a. zu den Steuern: „Die Belastung unserer Bevölkerung vor allem mit der Einkommensteuer ist unerträglich, auch unerträglich, wenn der terminierte Besatzungskostenzuschlag wegfällt. Sie ist aber nicht nur unerträglich, sondern sie ist auch in ihrem Aufbau verfehlt, weil sie jede Arbeitsfreudigkeit, jede Intensivierung der Arbeit hemmt, gleichgültig, ob beim manuellen Arbeiter, beim unselbständigen und beim selbständigen geistigen Arbeiter. Wir werden daher Wege suchen müssen, um diese Steuer zu einer erträglichen zu machen, ohne dadurch das Gleichgewicht im Staatshaushalt und im Haushalt der Länder und Gemeinden zu stören. Alle anderen Wünsche müssen gegenüber diesem kardinalen Wunsch zurücktreten.“

Die Entwicklung der Steuereinnahmen

WPI. Nach den „Mitteilungen“ der Österreichischen Nationalbank erbrachten die direkten Steuern in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres den Betrag von 2.101.183.000 S, d. h. 761.818.000 S mehr als im Bundesvoranschlag für 1949 vorgesehen war. Im einzelnen ergaben sich folgende Einnahmen: Einkommensteuer 847.26 Millionen Schilling (+ 397.26), Lohnsteuer 626.6 (+ 26.6), Körperschaftsteuer 199 (+ 124), Gewerbesteuer 359.02 (+ 192.02). Rund 715 Millionen Schilling des Mehrertrages kamen also von den selbständig Wirtschaftstreibenden ein. Die Umsatzsteuer sowie die Zölle erbrachten 912.59 (+ 162.59) bzw. 103.73 (+ 28.73) Millionen Schilling. Geringere Erträge als erwartet brachten die

Verbrauchssteuern, und zwar die Tabaksteuer 669.6 (- 305.39) und die sonstigen Verbrauchssteuern 179.39 (- 42.68) Millionen Schilling. Die Einnahmen an Gebühren und Verkehrssteuern betragen 334.34 (+ 121.04), die an Nebengebühren 24.84 (+ 10.22) Millionen Schilling. Die Staatseinnahmen erreichten daher insgesamt vom Jänner bis Ende September 1949 den Betrag von 4.325.678.000 Schilling, das sind 736.032 Millionen Schilling, eine ⅓ Milliarde, mehr als präliminiert. Die Öffentlichkeit und insbesondere die Wirtschaft erwarten mit allergrößter Spannung die Eröffnungen der zuständigen Stellen über die Verwendung bzw. Verrechnung dieses gewaltigen Mehrertrages.

sein sollte? Der Name Grillparzer allein sollte genügen, die Ränge zu füllen. Wo bestand sich das geistige Bürgertum, das stets die Stütze dieser Kunststätten war? Man komme nicht mit den üblichen Ausreden von der Theaterkrise oder von der wirtschaftlichen Notlage. Es ist für alle möglichen Dinge noch Geld genug da und es werden weit höhere Beträge leichter hinausgegeben, als der Preis einer Theaterkarte ist. Gutes Theater soll ein Fest bedeuten und für ein wahres, schönes Fest soll man etwas höhere Kosten nicht scheuen. Weniger oft seichte Unterhaltung oder seltenere Besuche des Kinos, das manche Kreise in der Woche mehrmals aufsuchen, und das

gute Theater müßte nicht leer sein. Hoffen wir, daß dieser schlechte Besuch nur einem Zufall zuzuschreiben und daß der alte, gute Geist nicht verschwunden ist. Uns am Lande ist leider nur selten Gelegenheit gegeben, Vollwertiges auf dem Gebiete der Kunst, des Theaters und der Musik zu genießen. Sollte dies aber einmal der Fall sein, dann ist zu erwarten, daß jeder sich daran beteiligt. Auch hier konnte man beobachten, daß Allzu-leichtes und Wertloses großen Zuspruch fand, während gute Darbietungen schlecht besucht waren. Dies sollte nicht vorkommen, denn auch bei uns gelten jene Ausreden nicht, die wir vorher erwähnten.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 4. November ein Knabe Reinhardt der Eltern Josef und Rosina Toppelreiter, Sägearbeiter, Hollenstein, Dornleiten 32. Am 5. ds. ein Knabe Leopold der Eltern Leopold und Hedwig Gspörer, Bauer, Ybbsitz, Knieberg 1. Am 5. ds. ein Knabe Johann der Eltern Johann und Josefa Aigner, Zimmermann, Windhag, Rotte Stritzlöd Nr. 27. Am 7. ds. ein Knabe Michael der Eltern Michael und Josefa Frühwirt, Hilfsarbeiter, Ybbsitz, Schwarzenberg 1. Am 11. ds. ein Mädchen der Eltern Johann und Gabriela Steiner, Buchhalter, Gafelnz Nr. 3. — **Eheschließung:** Am 12. ds. Johann Bachner, Hilfsarbeiter, Ybbsitz, Haselgraben 28, und Theresia Seisenbacher, Hilfsarbeiterin, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 112. — **Todesfälle:** Am 13. ds. Urban Nachbargauer, Rentner, Hollenstein, Oberkirchen 20, 73 Jahre. Am 15. ds. Franz Kojeder, Pensionist der ÖBB., Waidhofen, Graben, 54 Jahre.

Evang. Gottesdienst am Sonntag den 20. ds. um 9 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 20. November: Dr. Robert Medwentsch.

Persönliches. Der Sohn des hiesigen Postbeamten i. R. Stefan Kober, Herbert Kober, hat sein Studium an der Hochschule für Bodenkultur erfolgreich beendet und das Diplom zum Agraringenieur erworben. Wir gratulieren hiezu bestens!

Hochzeit. Vergangenen Samstag fand in Linz die Vermählung des Frl. Gretl Reitbauer, Tochter der hiesigen Gastwirtin M. Reitbauer, mit Herrn Leo Kastler aus Linz statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Österr. Frauenbewegung. Der „österreichische Abend“ kann leider aus verschiedenen, plötzlich eingetretenen Umständen am 26. November nicht stattfinden. Wir verschieben ihn, können aber erst zu einem späteren Zeitpunkt das genaue Datum angeben. Da wir nun auch auf den Reingewinn, der der Weihnachtsaktion zugeflossen wäre, verzichten müssen, bitten wir unseren Sammlerinnen eine Spende für diesen wertvollen Zweck nicht zu verweigern und danken im Voraus mit einem herzlichen „Vergelt's Gott!“

Rotes Kreuz. Wie bereits allgemein bekannt sein dürfte, findet Samstag den 19. ds. im Hotel Inführ ein lustiger Tanzabend zu Gunsten des Autofonds der Bezirksstelle Waidhofen a. d. Ybbs vom Roten Kreuz statt. Die Einladungen sind bereits an die gesamte Bevölkerung ergangen und viele Spender, ganz besonders die Geschäftsinhaber, haben ihr Scherflein dazu beigetragen, daß es möglich sein wird, das unbedingt notwendige zweite Rettungsauto anzuschaffen. Allen Spendern sei der warmste Dank entboten. Daß es auch Unbelehrbare gibt, welche die Sammelorgane mit dem Bemerkten abweisen, daß sie hierfür kein Interesse haben, ist sehr bedauerlich, da doch die Arbeit des Roten Kreuzes allerorten als segensbringend bezeichnet wird, der sich leider nur ganz wenige in uneigennütziger Weise voll und ganz widmen. Die Leitung der Veranstaltung hat alles aufgeboten, den Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten. Ein großer Glückshafen, der sehr reichhaltig und mit wertvollen Gewinnen bestückt ist, bietet jedem die Möglichkeit, um einen Schilling die herrlichsten Gegenstände, darunter eine große Auswahl des bekannt vorzüglichen Emailgeschirres der Firma Gebrüder Rieß und viele andere brauchbare Sachen, die das Herz jeder Hausfrau erfreuen, zu gewinnen. Außerdem nimmt jeder Besucher die Gewißheit mit, daß er für die Allgemeinheit etwas geleistet hat. Niemand schließt sich aus und kommt am Samstag abend zu Inführ zur Unterhaltung des Roten Kreuzes.

Eisenbahner, Pensionisten! Am Sonntag den 20. November, 10 Uhr vormittags, wird Kollege Nationalrat Glücklinger zu euch sprechen. Kollegen, versäumt nicht, die weittragenden und ausführlichen Worte eures Kollegen zu hören! Wir laden alle Postbediensteten und Pensionisten ebenfalls herzlichst ein, die Versammlung im Inführsaal zu besuchen.

Handball. — KSV. Böhler schlägt Union Waidhofen 5:3 (5:2). Dem Stadtderby wurde mit viel Spannung entgegengesehen. Durch das vorhergegangene Freundschaftsspiel, welches 5:5 endete, war es ersichtlich, daß nur jene Mannschaft siegreich vom Feld gehen kann, welche versteht, mit äußerster Kraftanstrengung und Kampfgestalt zu spielen. Dieses Plus lag klar bei Böhler. Insbesondere in der ersten Spielhälfte kam dies klar zum Ausdruck. Nach Halbzeit hatte Union teilweise mehr vom Spiel, verstand es aber nicht, Tore zu schießen. Bei Böhler zeigte sich Leitner im Tor von bester Seite und mit den beiden Verteidigern Wagner und Maderthaner war dies ein schier unüberwindbares Bollwerk. Die Läuferreihe mit Pieringer, Haselsteiner und Berger verstand es nicht nur den gegnerischen Sturm aufzuhalten, sondern trieb, besonders zu Beginn des Spieles die eigenen Stürmer immer wieder nach vorne. Obwohl die linke Stürmerreihe mit Zuschrauder und Werner etwas schwach war, brach die Mitte mit Feigl und die rechte Seite mit Mück und Kojeder erfolgreich durch. Mück zeigte, daß er nicht nur ein vorzüglicher Fußballer, sondern auch ein guter Handballspieler ist. Bei Union war Stummer der beste Mann im Feld. Die Tore

wurden von Feigl 4, Kojeder 1, Stummer 3. Schiedsrichter Reiter hatte bei dem überaus harten Spiel einen besonders schweren Stand, es gelang ihm auch nicht immer, das Spiel voll in der Hand zu halten.

Vom Postautodienst. Das Postamt teilt uns mit, daß der Verkehr auf den Linien Waidhofen-Mariazell und Waidhofen-Sankt Leonhard a. W. auf die Dauer der Straßenverwinterung mit sofortiger Wirksamkeit eingestellt werden mußte.

Was geschieht mit den Schießscheiben In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Verkauf der ehemaligen Schießstätte beschlossen. Damit ist der Schlußstrich unter eine Sache gemacht, die über vier Jahrhunderte in der Stadt von großer Bedeutung war. Es ist das Schießwesen bzw. die Feuerschützengesellschaft. Darüber wird einmal eingehender in späterer Zeit berichtet. Heute wollen wir nur die Frage stellen: Was geschieht mit den vielen dort befindlichen schönen Schießscheiben? Diese besitzen für die Stadt einen lokalgeschichtlichen, kulturhistorischen und zum Teil auch künstlerischen Wert und müssen unbedingt sachgemäß geborgen werden. Wenn das städt. Museum einmal mehr Raum zur Verfügung haben sollte, werden diese Scheiben mit anderen Erinnerungen der Feuerschützengesellschaft eine willkommene Bereicherung seines Bestandes bilden.

Vom Greiner-Gaßl. Das schöne Zuckerbäckerhaus im Greiner-Gaßl (Hörtlergasse), das heuer renoviert wurde, hat nun seine letzte Vollendung erhalten. Das alte Bild auf der Stirnseite des Hauses, das fast unerkennlich war, ist von der hiesigen akadem. Malerin Frl. Hilde Leutgeb erneuert worden und ziert das schöne Haus wie vor vielen Jahren. Dieses gute Beispiel sollte bei uns da und dort Nachahmung finden, denn so manches Bild erwartet noch seine Erneuerung. Aus den vielen Bildern, die auf den Häusern zu sehen sind, können wir schließen, daß unsere Vorfahren auf den Schmuck ihrer Häuser viel gegeben haben und es sich auch etwas kosten ließen.

Armer Schillerpark. Unser lieber Schillerpark, der uns im vergangenen Sommer so oft durch seine vielfarbige Blumenpracht erfreute, ist in den letzten Tagen arg zugerechnet worden. Es wurde zugestutzt und beschnitten was nur möglich, so daß der Park kaum mehr zu erkennen ist. Es ist dies wohl wegen der Überwinterung not-

wendig gewesen. Nicht verständlich ist es aber, daß man alte, schöne Bäume, die niemanden störten, umschneiden ließ und so das gewohnte Bild vernichtet. Viele, die dort täglich vorüber gehen, waren ehrlich empört und gaben ihrem Unmut darüber lebhaft Ausdruck. Wir finden, daß die zuständige Stelle in dieser Hinsicht zu über-eifrig ist. Auch an anderen Stellen wurden Bäume ohne besonderen Grund umgeschlagen, wo man sie im Sommer schwer vermissen wird. Es braucht immerhin eine geraume Zeit, bis daß Neupflanzungen nachwachsen, daher bedenke man wohl und überlege gut, ehe man Bäume umschneiden läßt. Vielen ist der Schillerpark eine liebe und zugleich wehmütige Erinnerung. Nehmen wir ihm nicht seinen eigenartigen Charakter, der die ehemalige Ruhestätte mit dem Leben so schön verbindet. Lassen wir die Bäume stehen, die aus einer Zeit stammen, da dort noch Kreuze standen.

Zell a. d. Ybbs

Hochzeiten. Am 14. November feierten in der Zeller Pfarrkirche der Forstarbeiter Johann Wagner und Maria Schwanthorner ihre Vermählung. Die Braut war mehr als zehn Jahre im Hause des Oberleitensbauern tätig. Die Feier wurde durch Gesangeinlagen und Musikvorträge des Zeller Kirchenchores verschönert, um damit dem Hause Oberleitens die dankbare Verbundenheit mit der Zeller Pfarrkirche zu beweisen. Direktor Edi Freunthaller ließ es sich nicht nehmen, diesem selten schönen Fest im engsten Familienkreis seine Anwesenheit zu schenken. Ganz besonders lieb war die Aufmerksamkeit der Nachbarn, die dem neuvermählten Paar beim Betreten des Hausgrundes mit einem feuchten Willkommgruß und anderen „erschütternden“ Aumerksamkeiten Freude bereiteten. Das jungvermählte Paar bezog noch am selben Tag das schmucke Heim in der Rehau. — Am 15. ds. fand in der Zeller Pfarrkirche die Hochzeit des Jungbauern Josef Resch vom Hause „Heiserer“ mit der Bauertochter Therese Buder statt. Die Trauung gestaltete sich sehr feierlich. Besonders schön war die musikalische und gesangliche Mitwirkung des Kirchenchores. Das sinnvolle Lied „Fein sein, beinander bleiben“ erklang in der Kirche und gab das Geleit in den neuen Stand. Unsere herzlichsten Glückwünsche den neuvermählten Paaren!

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 30. Oktober ein Mädchen Gertrude der Eltern Friedrich und Stefanie Geierlehner, Landwirt, wohnhaft in Ybbsitz, Hubberg Nr. 2. Am 1. November ein Mädchen Leopoldine Anna der Eltern Karl und Genoveva Heiligenbrunner, Landwirtssohn, wohnhaft in Waidhofen-Land, 1. Kraihofrotte Nr. 9. Am 2. November ein Knabe Franz der Eltern Josef und Maria Steinbichler, Landwirt, wohnhaft in Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 50. Am 4. November ein Knabe Franz der Eltern Franz und Aloisia Wagner, Landwirt, wohnhaft in Windhag, Rotte Walcherberg Nr. 24. Am 9. November ein Mädchen Elfriede Maria der Eltern Johann und Aloisia Hochegger, Bäckergeselle, wohnhaft in Zell a. d. Ybbs, Hauptplatz 7. Am 9. November ein Mädchen Margareta der Eltern Josef und Anna Kogler, Bauer, wohnhaft in Windhag, Rotte Schilchermühle Nr. 26. Am 11. November ein Mädchen Rosa Maria der Eltern Stefan und Maria Pranz, Polizeibeamter, wohnhaft in Wien XVI, Possingergasse 57. — **Eheschließungen:** Am 5. November der Fabrikhilfsarbeiter Franz Mayer, wohnhaft in Waidhofen-Land, Maierrotte 8, mit der Landarbeiterin Rosina Merkiniger, wohnhaft in Waidhofen-Land, Sankt Georgen i. d. Klaus 20. Am 14. November der Forstarbeiter Johann Wagner, wohnhaft in Windhag, Rotte Schilchermühle 5, mit der Hilfsarbeiterin Maria Schwarnthorner, wohnhaft in Windhag, Rotte Schilchermühle 5. Am 15. November der Jungbauer Josef Resch, wohnhaft in Zell-Arzbach 14, mit der Bauertochter Theresia Buder, wohnhaft in St. Leonhard a. W. Rotte Steinkeller 40. — **Sterbefälle:** Am 4. November der Bauer Johann Schatz, wohnhaft in Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus Nr. 32, 72 Jahre. Am 6. November der Fürsorgeleiter Josef Riegler, wohnhaft in Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 25, 75 Jahre.

Böhlerwerk

85. Geburtstag. Frau Katharina Schöber feierte am 12. ds. ihren 85. Geburtstag. Manche harte Stunden hat es in ihrem arbeitsreichen Leben gegeben. Jetzt ist sie umsorgt von der Liebe ihrer Kinder und Enkel, jedoch noch immer tätig und rüstig, sowie allen Tagesfragen zugänglich. Das goldene Hochzeitsfest konnte Frau Schöber mit ihrem Manne nicht mehr feiern. Unser Bürgermeister, Landtagsabgeordneter Weber, und Gemeinderat Moises nahmen Anlaß, der Jubilarin die Wünsche der Gemeinde persönlich auszusprechen und ihr dabei ein kleines Festgeschenk zu überreichen. Den aus den Herzen gekommenen Wünschen unserer Gemeindevertretung schließt sich die Bevölkerung gerne und freudig an: „Liebe Schöber-Mutter! Noch weitere zwanzig Jahre!“

Das neue Prinzip

Unlängst führte mich mein Weg nach einem kleinen Gebirgsort, vier Stunden Weges von der letzten Bahnstation entfernt, talaufwärts gelegen. Er repräsentiert sich aus Kirche, Pfarrhof, Schule, Kaufhaus und Wirtschaft; alles übrige, Bauern, Kleinhäusler, Holzfüller und Forstpersonal, haust in den umliegenden Gräben und Hängen.

Der Kaufmann des Ortes, Leo K., und ich wetzten seinerzeit gemeinsam die Bänke der Mittelschule in der Bezirksstadt und so lag nichts näher, als daß ich ihm bei dieser Gelegenheit einen Besuch abstattete. Nach herzlicher Begrüßung und kurzer Diskussion erkundigte ich mich nach dem Stand seines Geschäftes und traf damit mitten ins Schwarze.

„Du weißt, lieber Franz“, sagte Leo, „daß mich ein Besuch deinerseits stets sehr erfreut. Heute aber bereitest du mir mit deinem Besuch besondere Freude, denn heute kann ich dich in mein neues Geschäftsprinzip, welches ich mir mit viel Mühe ausgeklügelt habe, einweihen und dich um dein Gutachten bitten.“

„Du kennst ja mein Geschäft; ich habe keine Konkurrenz zu fürchten, habe einen festen Kundenstock und daher ein sozusagen festes Einkommen, aber ich kann mein Einkommen in keiner Weise erhöhen und das paßt mir nicht, das will ich ändern. Bis jetzt mußte meine größte Sorge die rechtzeitige Beschaffung einwandfreier Ware sein, denn jede Lücke im Lager oder schlechte Qualität der Ware mußte ich mit Verdienstentgang büßen.“

„Mein neues Prinzip besteht nun darin: Wenn ich bisher z. B. Waren um 100 S verkaufte, so waren z. B. 75 S die Selbstkosten und 25 S der Gewinn. Konnte ich aus irgend welchem Grund keine Ware verkaufen, gab es auch keinen Gewinn. In Zukunft werde ich dieselbe Ware um den Selbstkostenpreis von 75 S abgeben und den Gewinn von 25 S als Grundpreis einheben. Damit habe ich erreicht, daß bei Warenmangel oder in Krisenzeiten der Kunde zwar keine Ware erhält, mein Gewinn in Form des Grundpreises aber gesichert ist. Da ich ja die Höhe der monatlichen Einkünfte meiner Kunden genau kenne, wird es mir keine Schwierigkeiten bereiten, die Höhe des monatlichen Grundpreises zu bestimmen. Etwas schwieriger wird es werden, die Feststellung des Grundpreises den Kunden plausibel zu machen. Hier muß natürlich eine gewisse Mathematik einsetzen und aus der Größe der Wirtschaft, des Viehstandes, der Kinderzahl, der jeweiligen Höhenlage und der in Verwendung stehenden Kochlöcher und Hafendeckel, durch Quadrieren, Potenzieren, Wurzelziehen und dergleichen

Kunststücke ein wirtschaftlich sowie sozial gerechter Schlüssel für die Errechnung des Grundpreises ermittelt werden. Im weiteren werde ich mich bemühen, das Einvernehmen mit einem Bundesministerium herzustellen, welches mir dann auf Grund der §§ 1, 2 und 3 des Preisregelungsgesetzes 1948 mit Bescheid vom soundsovielten, mit Wirkung ab... meine Grundpreise genehmigen wird.“

„Du siehst also, lieber Franz, ich habe mir die Sache gut durchgedacht. Was ich dir hier geschildert habe, ist aber nur die Grundlage meines neuen Prinzips, das weitere kommt dann etwas später. Ich bin mir nur noch nicht schlüssig, ob ich die folgenden Grundpreiserhöhungen auf Grund von politischen oder Naturereignissen oder überhaupt periodisch durchzuführen soll. Im weiteren wird sich auch ergeben, daß ich allmählich auf die Warenpreise, auf Grund verschiedener Gründe wieder einen entsprechend steigenden Gewinn aufschlagen werde.“

„Mit diesem neuen Prinzip habe ich also den alten, stabilen Zustand überwunden, brauche keine Krise zu fürchten, bei der Warenbeschaffung nicht ängstlich zu sein, kann meinen Verdienst bei gleicher oder weniger Arbeit beliebig steigern und habe keinerlei Risiko. Natürlich muß ich den Kunden gegenüber die Sache etwas verschleiern und so werde ich den Grundpreis im vorhinein, hingegen den Warenpreis im nachhinein einheben. Dadurch wird der Kunde nie genau wissen, was er mir eigentlich schuldet und daher auch von Reklamationen Abstand nehmen.“

„Also, was sagst du, lieber Franz...?“ In diesem Augenblick gab es im anschließenden Laden einen kleinen Wirbel und ich benützte die Gelegenheit, mich ohne Gruß von meinem Freund, der sich so unvermutet zu einem Gehirnakrobaten ärgster Sorte entwickelt hat, zu verabschieden. Ein Gutachten meinerseits hätte ja nur die unbedingte Ablehnung dieses neuen Prinzips und damit eine Beleidigung meines gewesenen Freundes sein können.

Als sich meine Bestürzung und Empörung über das Gehörte einigermaßen gelegt hatte, drängte sich mir die Frage auf: Ist das Utopie — oder...?

N.S. Soeben vernehme ich die betrübliche Nachricht, daß mein Freund Leo in eine Nervenheilanstalt gebracht werden mußte. Ob infolge des Studiums oder der Auswirkung seines neuen Prinzips, kann ich nicht berichten.

Kematen

Entfernt Wahlplakate! Es sind nun seit den Wahlen fünf Wochen verflossen, die Häuser in Kematen strotzen jedoch noch immer von Plakaten aller Sorten. Wäre es nicht möglich, wenn sich die drei Parteien zusammenfänden und diese Überbleibsel entfernen ließen Sie haben ja auch zusammen plakatiert.

Wohnungsbau. Der seinerzeit angekündigte Bau eines Einfamilienhauses der Fr. Hrncsek ist nun im Rohbau fertiggestellt und eingedeckt. Ebenso der Wohnhausbau der Papierfabrik. Drei neue Bauten sind wieder in Angriff genommen, und zwar: Schuecker, ein Wohnhaus mit Zuckerbäckerei, Reitbauer, ein Wohnhaus mit Milchgeschäft, und Fr. Altenreiter, ein Wohnhaus mit Trafik. Diese Bauten wären ebenfalls schon weiter vorgeschritten, wenn die leidige Zementfrage hätte gelöst werden können. Hoffen wir, daß diese Arbeiten im nächsten Frühjahr mit Hochbetrieb weiter laufen.

Kränzchen. Das von der Ortsgruppe Hilm-Kematen und Umgebung des Kriegssopferverbandes am 12. ds. in der Turnhalle abgehaltene Kränzchen war sehr gut besucht und dürften die Veranstalter voll auf ihre Rechnung gekommen sein. Der Reinertrag fließt ausschließlich den bedürftigen Kriegssopfern zu.

Allhartsberg

Geburten. Den Eheleuten Leopold und Zita Krenn, Bundesbahnbediensteter, Unter-Angerholz 35, wurde ein Sohn geboren, der den Namen Alois erhielt. Ferner wurde den Eheleuten Ferdinand und Rosa Bauer, Haag, ein Mädchen geboren, das Mitzi getauft wurde. Beste Glückwünsche!

Vermählungen. Lehrer Fritz Tanzer vermählte sich mit Fr. Elfriede Wolflehner, Lehrerin in Amstetten. Die Trauung fand am 29. Oktober statt. Ferner vermählte sich der bekannte Tormann der Kematner Fußballer Kaiserlehner am 12. November mit Fr. Milli Fröschl, Fabrikarbeiterin, Dorfstraße 36, in der Pfarr-

kirche Allhartsberg. Viel Glück den Neuerwählten!

Todesfälle. Der am 22. Oktober schwer verunglückte Traktorführer Hermann Riesinger, Schloß Kröllendorf, ist am 2. ds. im Amstetter Krankenhaus seinen mit größter Geduld ertragenen Verletzungen im 64. Lebensjahre erlegen. Der Bedauernswerte wurde im Ortsfriedhof Allhartsberg zur letzten Ruhe gebettet. Am 2. ds. ist im Krankenhaus zu Leoben der Pensionist Rupert Fasching nach schwerem Leiden im 64. Lebensjahre verschieden. Er wurde am dortigen Friedhof begraben. Fasching hat vor kaum einem Jahr sein Haus bei der Haltestelle Kröllendorf an den Transportunternehmer Franz Prinz verkauft und ist mit seiner Gattin zu seinem Sohn in den Posthof Großreifling übersiedelt. Er erfreute sich ob seines aufrechten Charakters allgemeiner Wertschätzung. Fasching, welcher im ersten Weltkrieg eingekrückt war, kehrte erst im Jahre 1920 nach 71-tägiger Schiffahrt aus sechsjähriger japanischer Kriegsgefangenschaft in seine Heimat zurück. Er war auch lange Jahre Mitglied der Freiw. Feuerwehr Allhartsberg und als guter Kamerad sehr geachtet. Nun ist alles, was an ihm sterblich war, ins Grab gesunken. Der Herr über Leben und Tod möge seinem treuen Diener im Jenseits den verdienten Lohn schenken. Ruhe in Frieden!

Der Kriegssopferverband veranstaltet am Sonntag den 20. ds. im Gasthaus Kappl ein Katharinikränzchen. Es spielt die Ortsmusik.

Biberbach

Scheiden aus dem Dienst. Ende Oktober schied die Gemeindeangestellte Frau Hedwig Aigner geb. Lumetzberger, wohnhaft in der Leitenbauern-Villa Nr. 253, aus dem Gemeindekanzleidiens, um sich fernerhin ganz der eigenen Familie zu widmen. Frau Aigner war seit Juli 1943 im Gemeindevorstand und in der Kartenstelle tätig; sie stellte auch in der schwersten Zeit ihre Kräfte dem Wohle der Gemeindebewohner zur Verfügung. Mustergültig und vorbildlich hat sie ihren Dienst versehen und allen gegenüber war sie stets freundlich und entgegen-

Prämierung der Land- und Forstarbeiter in Waidhofen a. d. Ybbs

Wie alljährlich fand auch dieses Jahr am Leopolditag die Ehrung der langdienenden Land- und Forstarbeiter statt. Geehrt wurden für 10jährige treue Dienstzeit 25, für 25jährige 18 und für 40jährige treue Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft 3 Land- und Forstarbeiter. Das 40jährige Arbeitsjubiläum feierten Johann Wilfort, Gut Kröllendorf, Anna Dieminger, Rote Angerholz 4, Josefa Haselsteiner, St. Leonhard a. W. 55. Um 1/10 Uhr trafen sich alle vor dem Gasthaus Reiter, Oberer Stadtplatz. Es formierte sich der Zug und mit Musikbegleitung ging es zur Kirche. Nach der Teilnahme am heiligen Meßopfer und Anhören der zum Herzen der Prämierten sprechenden Predigt des Hochw. Herrn Kooperators Ricken ging es wieder zurück zu Frau Marianne Reiter, in deren Räumen die Prämierung und das Festessen stattfand. Der Obmann der Bezirksbauernkammer Ing. Häsler eröffnete die Feier und überreichte jedem einzelnen Land- und Forstarbeiter das ihm

von der Landwirtschaftskammer verliehene Diplom und die Geldspende. Bundesrat Tazzeiter führte in seiner Festrede aus, daß mit jedem prämierten Land- und Forstarbeiter sich auch dessen Arbeitgeber geehrt fühlen kann. Jeder Dienstbote gehört zur Familie des Bauern und nur der ist der Beste, Bravste und Treueste, der so arbeitet, als gehörte der Hof ihm. Jedem Landarbeiter soll die Möglichkeit geboten sein, sich etwas zu schaffen, sich einstmals auch selbständig zu machen. Mit der Schaffung des jüngsten Landarbeiterrechtes wurde jedem Land- und Forstarbeiter die Sorge um sein Alter genommen, da in sozialer Fürsorge ihm dann eine Rente gewährt wird. Bei dem nun folgenden Festessen, mit dem die Arbeitgeber ihren Jubilaren den Dank abstatteten, überbot sich die Wirtin an Gastfreundschaft selbst. Die Prämierten werden noch lange sich an diesen ihren Festtag erinnern und davon sprechen, denn sie haben dabei auch gesehen, daß ihre Treue auch entsprechend gewertet wird.

gegenkommend. Mit ererbter Fähigkeit dem Leben stets die heitere Seite abzugewinnen, kam und half sie über so manche Klippen hinweg. Immer hat sie dabei gern und willig das eigene Wohl dem Wohle der Gesamtheit untergeordnet. Für die im Dienste der Gemeinde geleistete Arbeit sei daher Frau Aigner hiemit öffentlich der Dank des Bürgermeisters und aller Gemeindebewohner ausgesprochen.

Jugend-Rot-Kreuz. Die Volksschule Biberbach trat geschlossen dem Jugend-Rot-Kreuz bei. Als Vertrauensmann fungiert Herr Lehrer Adolf Schnaubelt.

Unser Dorf im Aufschwung. Unser Dorf hat im heurigen Jahre eine rege Bautätigkeit entwickelt. Im Frühjahr wurde mit dem Bau des neuen Gemeindehauses begonnen, das nun seiner Vollendung entgegengeht; es fehlt nur noch die Fertigstellung des Inneren des Erdgeschoßes, so daß das Gemeinde-

amt, das derzeit noch im Schulgebäude untergebracht ist, bald ins neue Haus übersiedeln kann. Im Sommer wurde die Lagerhausfiliale und Ausweichstelle der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Aschbach, die unter der musterhaften Leitung des Herrn Rudolf Tanzer steht, derart ausgebaut, daß sie mit ihren Inneneinrichtungen allen Anforderungen eines heutigen Lagerhausbetriebes entspricht. Die Klassenräume der Schule wurden während der Ferien überholt und mit einem neuen Anstrich versehen. Das Haus des Sattlermeisters Kammerhofer sowie das Kaufhaus Helm wurden einer gründlichen Renovierung unterzogen, so daß sie nun ein wohlgefälliges Äußeres zeigen; der Huf- und Wagenschmied Geiblinger baut sich eine neue Wagenhalle, die zugleich als Lagerraum für Holz und Eisen dient, und der Bundesbahnpensionist Brandschetter vergrößert seine Stallung. Aber auch in geistig-kultureller Hinsicht zeigt Biberbach einen Aufschwung. Wir haben seit längerem einen Gemeindevorstand, der zugleich Schulrat ist, und seit Oktober auch einen Zahnarzt. In der Postamtsstelle, die Frau Therese Wagner vorbildlich leitet, wurde heuer eine öffentliche Fernsprechstelle errichtet und seit Oktober besteht die unter der Führung des Herrn Schulleiters Bittner stehende Pfarrbücherei, die sich bereits eines regen Zuspruches erfreut. Inzwischen tauchen immer wieder neue Aufbaupläne auf, die hoffentlich nicht durch unvorhergesehene Ereignisse gestört werden.

Treibjagd. Am Samstag den 12. ds. war wieder eine Treibjagd im östlichen Gemeindegebiet. Dabei wurden 300 Hasen eingebracht. (Oder waren es nur 30?) Außerdem waren 2 Fasane und eine Schnepfe unter der Jagdbeute. Die Schnepfe soll der Bürgermeister geschossen haben. Ganz natürlich! Denn da Erste in da Gmoa muß da da beste Schütze sein! Bei der Gelegenheit schalten wir eine Richtigstellung ein: In Nr. 44 vom 4. November stand im Artikel „Große Treibjagd“ zu lesen: „Den Fuchs hat Baron Heinrich von Ruckenstein-Hörndhuber, ein Liebling des St. Hubertus, erlegt.“ Das stimmt nicht ganz. Herr Ruckenstein ist kein Baron — er will auch gar keiner sein —, sondern ist ein biederer, rechtschaffener Bauer in Willersdorf, zweitens hat er gar keinen Fuchs geschossen, weil er keinen — gesehen hat und drittens ist es sehr fraglich, ob er ein Liebling des hl. Hubertus ist! (Denn sonst hätte er bestimmt den Fuchs geschossen.)

Unverantwortlich. Vor einigen Tagen waren die Eheleute W., Bewohner von Niedereg, aus der Richtung Seitenstetten kommend, auf dem Heimweg. Als sie in der Dunkelheit — es war schon spät geworden — das Doppelholz durchquerten, vernahmten sie Geräusche. Der Mann machte Licht; da sahen sie im Scheine zwei Männer und eine Frauengestalt. Plötzlich knallte ein Schuß und eine Kugel pfiff an den Ohren der beiden Wanderer vorüber, die zu tiefst erschrocken aus dem Gefahrenbereich zu entkommen trachteten. Wie leicht hätte dieser unverantwortlich abgegebene Schuß ein Menschenleben kosten können.

Markt Aschbach

Buchausstellung im Pfarrjugendheim. In ganz Österreich findet im November eine „Bücherwoche“ statt, eine Woche, die der Werbung für das gute Buch, der Besinnung auf den Wert des guten Buches, der Behauptung seiner durch die Nöte einer traurigen Zeit gefährdeten Existenzberechtigung, dem Kampf des Geistes gegen den Materialismus gewidmet ist. Es ist aus diesem Anlaß von der Pfarrjugend besonders verdienstlich, daß sie die schon in zwei vorangegangenen Jahren mit gutem Erfolg veranstalteten Buchausstellungen heuer, etwas vorverlegt, wiederholt und so einem zweifachen Ziel, einem ideellen und einem praktischen dient; dem ideellen dadurch, daß sie durch die Schau die Besucher aus dem stumpfen Alltag ins Reich der Geistigkeit führt, dem praktischen da-

SPORT-RUNDSCHAU

Boxvergleichskampf KSV. Böhler gegen Steyr und BC. St. Valentin

Kampf gegen Steyr: Am Samstag den 12. November hatte die Boxstaffel der KSV. Böhler gegen den BC. Amateure Steyr eine schwere Aufgabe zu bewältigen. In erster Linie machte uns die Aufstellung unserer Staffeln zu schaffen, galt es doch, am nächsten Tag dem allseits bekannten und gefürchteten Gegner BC. St. Valentin gegenüberzustehen und alles daran zu setzen, um eine sichere Niederlage zu verhindern. Und so ging es mit gemischten Gefühlen und folgender Aufstellung in den Ring: KSV. Böhler: Fliegengewicht Blindhofer, Bantamgewicht Wolf, Federgewicht Streicher, Leichtgewicht Höbl, Weltergewicht Ladner, Mittelgewicht Wimmer, Halbschwergewicht Feigl. Amateure Steyr: Fliegengewicht Lugmayr, Bantamgewicht Schiffermüller, Federgewicht Hauser, Leichtgewicht Steiner, Weltergewicht Frema, Mittelgewicht Tilly, Halbschwergewicht Langgartner. 1. Kampf: Fliegengewicht Blindhofer—Lugmayr. Nach 15 Sekunden ko.-Sieg für Steyr. 2. Kampf: Bantam Wolf—Schiffermüller. 3 Runden. Mit nur einem Punkt Vorsprung konnte Steyr diesen Kampf für sich buchen. 3. Kampf: Federgewicht Streicher—Hauser. Sieg für Steyr durch Aufgabe. 4. Kampf: Leichtgewicht Höbl—Steiner. Sieg durch k.o. für Steyr. 5. Kampf: Weltergewicht Ladner—Frema. K.o.-Sieg für KSV. 6. Kampf: Mittelgewicht Wimmer—Tilly. Steyr errang 2 Punkte. 7. Kampf: Halbschwergewicht Feigl—Langgartner. Sieg durch k.o. für KSV. Hätten wir in dieser Begegnung mit unserem Trainer Schweinberger, welcher derzeit noch immer kampf-unfähig ist und Eder antreten können, wäre ein Sieg, zumindest ein Unentschieden für uns sicher gewesen. Unsere Staffel läßt sich darüber keine grauen Haare wachsen und versteht es auch, in Ehre zu verlieren. — Kampf KSV. Böhler—BC. Sankt Valentin. KSV. Böhler: Fliegengewicht Wurm, Bantamgewicht Wolf, Federgewicht Fritz, Leichtgewicht Eder, Weltergewicht Ladner, Mittelgewicht Wimmer, Halbschwergewicht Feigl. BC. St. Valentin: Fliegengewicht Schaumlechner, Bantamgewicht Leitner, Federgewicht Birkelhuber, Leichtgewicht Frick, Weltergewicht Günther, Mittelgewicht Kaindlstorfer, Halbschwergewicht Sturmberger. 1. Kampf: Fliegengewicht Wurm—Schaumlechner. K.o.-Sieg für St. Valentin in der 2. Runde. 2. Kampf: Bantamgewicht Wolf—Leitner. K.o.-Sieg für KSV. 3. Kampf: Federgewicht Fritz—Schaumlechner. Sieg für St. Valentin durch Aufgabe. 4. Kampf: Leichtgewicht Eder—Frick. Punktesieg in der 3. Runde für KSV. 5. Kampf: Weltergewicht Ladner—Günther. Bei diesem Klassekämpfer fielen ebenfalls die Punkte an KSV. 6. Kampf: Mittelgewicht Wimmer—Kaindlstorfer. Punktesieg in der 3. Runde für St. Valentin. 7. Kampf:

Halbschwergewicht Feigl—Sturmberger. Ein Siegeszug unseres Ybbstaler „Bombers“ wurde auch dieser Kampf. Rasend durch die fanatische Begeisterung des Valentiner Publikums angefeuert, sollte Sturmberger, ein Boxer von Format, unbedingt den Sieg für Valentin erringen. Volle drei Runden tobte die Schlacht, doch Feigl war nicht unterzukriegen, trotzdem er wie am Vortag um eine Klasse höher zu boxen hatte. Ein Hagel von Schlägen prasselte gegenseitig aufeinander und Helmut wurde Sieger durch k.o. in der 3. Runde. K.o.-Sieg für KSV. Dieser Sieg gegen St. Valentin ist sehr hoch zu werten und wir möchten darauf hinweisen, daß unsere Staffel bereits weit über unsere Grenzen hinaus bekannt ist und selbst in den oberösterreichischen Zeitungen Rang und Namen hat.

Grandioser Fußballsieg!

In Belgrad fand der Fußball-Länderkampf Österreich gegen Jugoslawien statt. Was keiner der Laien und Fachleute erwartete, was nur ganz wenige im Geheimen hofften, traf ein. Die Österreicher zeigten sich in blendender Verfassung und schlugen die gefürchteten Jugoslawen mit 5:2 (3:1). Ein Silberstreif am österreichischen Fußballhorizont!

Sport-Winter 1949/50

Liebe Wintersportfreunde! Wieder einmal stehen wir am Beginn einer neuen Wintersportsaison, wieder einmal können es die Schi- und Eisläufer nicht erwarten, ihre Brettlern bzw. ihre Schlittschuhe hervorzuholen. Aber während in der Natur ein Wandlungsprozeß vor sich geht, während der Herbst bis vor ein paar Tagen verbissen (zur Freude der Menschen) seine Position verteidigte, um doch allmählich den Kürzeren zu ziehen (wieder zur Freude mancher Erdenbürger, die es schon gar nicht mehr erwarten können), hat hinter den Kulissen ein emsiges Leben und Treiben begonnen. Wenn wir von Kulissen sprechen, so meinen wir natürlich in diesem Falle die zuständigen Sportbehörden. Heuer steht in erster Linie der Schisport auf dem Programm, da doch die Schi-weltmeisterschaften in Lake Placid (USA.) ausgetragen werden. Leider ist bis jetzt noch immer nicht entschieden, ob Österreich daran teilnehmen wird. Die ganze Sache kostet natürlich ein Heidengeld und Geld ist in unserem Lande ja eine Mangelware erster Sorte. Das Unterrichtsministerium hat zwar eine Subvention in Aussicht gestellt, aber ob man damit auskommen wird, ist recht fraglich. Es wird also verhandelt und wieder verhandelt und die armen Sportler, d. h. die aktiven Teilnehmer hängen in der Luft. Zwar wurde ein

Vorbereitungslager einberufen, aber der nötige Ernst oder besser die nötige Begeisterung fehlt infolge der ungeklärten Lage, was ja auch wieder kein Wunder ist. Hoffentlich einigen sich die zuständigen Behörden doch noch, so daß es zu einer Teilnahme kommt. Es wäre eine solche sehr zu wünschen, ist doch der Schisport nicht zuletzt ein bedeutender Devisenbringer und daher könnte sich eine Teilnahme der Österreicher an den Weltmeisterschaften insbesondere in dieser Hinsicht auswirken.

Die Eisläufer tragen wie jedes Jahr die Europa- und Weltmeisterschaften im Kunstlaufen aus. Diesmal wird für die Österreicher aber nicht viel zu holen sein, da ja Eva Pavlik und Edi Rada ins Profilage abgewandert sind. Bei den Damen sieht es ganz besonders traurig aus, weil der Nachwuchs noch zu wenig internationale Erfahrung hat. Bei den Herren steht uns nur ein Läufer von Format zur Verfügung, nämlich Helmut Seibt. Rudi Seeliger ist zwar wieder in der Heimat (er war in Gefangenschaft), aber nach der langen Pause wird wohl schwerlich mit ihm zu rechnen sein. Anwärterin auf den Titel einer Welt- und Europameisterin ist die Tschechin Vrzanova. Bei den Herren heißt der Weltmeister natürlich Button (USA.), der seinen Plan, Profi zu werden, wieder aufgeben haben soll. Für die Europameisterschaft ist der Ungar Kiraly erster Kandidat. Helmut Seibt erwarten wir auf den vordersten Plätzen. Vielleicht bringt er sogar eine Überraschung, aber dann müßte er sich gegenüber dem Vorjahr doch stark verbessert haben. Im Eishockey sieht es für uns recht traurig aus. Wir sind vom internationalen Standard sehr weit entfernt, weil wir ein ganz veraltetes Eishockeyspielen, das längst überholt ist. Ging es bis vor zwei Jahren damit noch halbwegs so, ist heute mit unserem Stil nichts mehr zu holen. Ein Fortwursteln hat keinen Sinn und so hat man also einen Plan wieder ausgegraben, der schon einmal eine Heilung gebracht hat. Dieser Plan erstreckt sich auf das Engagement von drei Kanadiern, einen Tormann, einen Verteidiger und einen Stürmer. Meldungen zufolge sollen sich diese drei „Aufreißer“ sogar schon in Europa befinden. Es bleibt abzuwarten, was Wahres an der ganzen Sache ist. Wie dem auch sei, es muß für unseren Eishockeysport etwas getan werden, sollen wir nicht dazu verurteilt sein, den „Prügelknaben“ im europäischen Eishockey zu spielen.

Also, liebe Sportfreunde, wie ihr seht, wird der Winter allerhand interessante Veranstaltungen, sowohl internationale als auch nationale bringen (die wir in einem gesonderten Bericht behandeln werden). Der grobe Überblick ist gewonnen, der feine, d. h. der genaue Wintersportkalender, wird in einem der nächsten Aufsätze erscheinen.

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, dürfte die Teilnahme der österreichischen Schläufer an den Weltmeisterschaften so gut wie gesichert sein. Das Trainingslager, das vor dem Abbruch stand, wird also fortgesetzt.

Am 30. der El... Hub... Mädchen... Land... 1. über ein... Maria... haft in... laus 50... der El... Land... Mädchen... Johann... gesele... platz 7... arga... ogler... Schil... ein Stefan... wohn... 57. —... vember... layer... rotte 8... rkin... Sankt... vember... wohn... ühle 5... wara... Rote... der der... in Zell... d a W... fälle: Johann... Land... Jahre... r Josef... n-Land... Scho... eburis... es in... Jetzt... Kinder... und rü... inglich... Frau... feiern... rdneter... s nahe... che der... über... nmenen... tretung... ne und... Noch

Eröffnung der Gebirgs- und Waldbauernschule in Hohenlehen

Am Samstag den 12. November fand die feierliche Eröffnung der Gebirgs- und Waldbauernschule in dem zu diesem Zweck großartig ausgebauten ehemaligen Davischen Schloß in Hohenlehen statt. Um 10.30 Uhr wurde die kirchliche Einweihung durch den Landeskammerrat Hochw. P. Werner Deibl unter Assistenz der beiden Pfarrer von Hohenlehen und Opponitz vorgenommen. Um 11 Uhr eröffnete der Präsident der Landes-Landwirtschaftskammer und Landeshauptmann a. D. Ökonomierat Josef Reither die Festversammlung mit einer Festrede. An geladenen Gästen waren erschienen: Landeshauptmann Steinböck, Kammeramtsdirektor Dr. Leo Müller, der Vizepräsident der Landes-Landwirtschaftskammer Stromer, der Kammeramtsdirektorstellvertreter Straßberger, der Direktor des Schulwesens der Landesregierung Dr. Dornik, Bundesrat Tazreiter, Hofrat Geyer als Vertreter des Gutsherrn Davis, Bezirkshauptmann Doktor Sima, L.-Abg. Glaninger, Bürgermeister Steinauer von Hohenlehen und Gendarmeriemajor Lochner und viele an-

dere. Die Gebirgs- und Waldbauernschule vertrat Schuldirektor Glikowitsch. Es wurde der Gutsherrschaft Davis der besondere Dank zum Ausdruck gebracht für das Entgegenkommen bei der künftigen Abtretung des Grundbesitzes, andererseits auch der Dank an die Baufirmen, u. zw. Paigl & Meißner, Wien, und Baumeister Friedrich Steinbacher & Sohn in Hohenlehen und der gesamten Arbeiterschaft für die rasche und gediegene Bauausführung. Anwesend war auch die Verwalterin der Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule Unterleiten, Fräulein Beilsteiner, mit ihren Zöglingen, den künftigen Jungbauern, welche bei der anschließenden großen Festafel ihre Kunst im Servieren zeigten. Von der Bauernschaft im Ybbstale haben sich leider nur wenige Bauernsöhne zur Aufnahme gemeldet. In Anbetracht der wirklich großartigen Ausgestaltung dieser Schule, der Unterkunft und Verpflegung ist dies sehr zu bedauern. Die Ursache liegt sicherlich darin, daß die Schule noch viel zu wenig bekannt ist.

50-Jahr-Feier der Raiffeisenkasse Hohenlehen

Am Sonntag den 13. November wurde das 50jährige Bestehen der Raiffeisenkasse Hohenlehen in festlicher Weise gefeiert. Um 9 Uhr versammelten sich die Festgäste im Gasthofe Rettensteiner und marschierten mit klingendem Spiele der Ortsmusik vor das neue Kassengebäude. Nach der feierlichen Einweihung durch Hochw. Pfarradministrator Meyer begaben sich die Festteilnehmer in die Kirche. Dort wurde zum Gedenken an die verstorbenen Funktionäre und Mitglieder der Raiffeisenkasse ein Festgottesdienst abgehalten. Die hervorragende Kirchenmusik wird noch an anderer Stelle gewürdigt. Nach dem Gottesdienst fand die Festversammlung im Rettensteiner-Saal statt. Der Obmann Anton Pichler begrüßte als Festgäste: den Leiter der Revisionsabteilung der Landwirtschaftskammer Oberinspektionsrat Anton Grögler aus Wien, den Bürgermeister Jakob Kupfer aus Ybbsitz als Vertreter der landwirtschaftlichen Zentralkasse, den Vorstand des Aufsichtsrates Florian Hönl, den Bürgermeister Franz Steinauer und den Hochw. Pfarradministrator Josef Meyer. Schließlich begrüßte der Obmann besonders herzlich Ökonomierat Anton Hochleitner, der über 50 Jahre von der Gründung an bis heute das Institut über alle Klippen geführt hat. Auch den Kassenhausbau hat er noch geleitet und dann um seinen Abschied gebeten. Nach der Begrüßung ergriff Ökonomierat Hochleitner das Wort. Er gedachte der verflorenen 50 Jahre, vor allem der vielen lieben Menschen, mit denen er zu tun hatte und besonders der verstorbenen Funktionäre. Er bat die Anwesenden, sich von den Sitzen zu erheben und ihrer zu gedenken. Nun dankte er auch den lebenden Funktionären und Mitgliedern für ihre Mühe und Treue in den überaus schwierigen schweren Zeiten, die hier in Hohenlehen zu tragen waren und die nur durch brüderliches Zusammenhalten, in Sauberkeit, Reinheit und Verschwiegenheit überwunden werden konnten. Er dankte besonders den Herren Hans Mozisch und Friedrich Steinbacher, die 26 Jahre und Josef Glöckler, der 17 Jahre der Kasse treu gedient

hat, und den vielen anderen, die er nicht alle nennen konnte, aus ganzem Herzen. Er schilderte dann eingehend die Entwicklung der Kasse aus kleinen Anfängen bis zur heutigen Höhe bei einem täglichen Umsatz von über 46.000 Schilling. Er dankte auch der Nachbar-Raiffeisenkasse Ybbsitz und ihrem Obmann Kupfer für die äußerst wertvolle Unterstützung. Er bat alle um weiteres vollstes Vertrauen. Obmann Anton Pichler ergänzte den Bericht des Ehrenobmannes dahin, daß dieser etwas sehr Wichtiges gar nicht erwähnte, nämlich, daß es dessen Haupt- und Lebenswerk seit mehr als 20 Jahren war, der Raiffeisenkasse ein eigenes Heim zu schaffen. Er teilte nun Einzelheiten über den Bau mit, insbesondere, daß der Bau in Eigenregie, in vollem Vertrauen auf den Baumeister Friedrich Steinbacher, schön und billig durchgeführt wurde. Er sprach diesbezüglich diesem und auch dem Buchhalter Rudolf Winkelmeier für dessen wertvolle strenge Kontrolle und Buchführung den Dank aus. Oberinspektionsrat Grögler als Vertreter des Präsidium der österr. Landes-Landwirtschaftskammer überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Herrn Präsidenten. Er sprach die vollste Anerkennung aus über die Leistung der Kasse durch ein halbes Jahrhundert. Die Funktionäre haben eben das Vertrauen der Mitglieder selbst in Zeiten größter Gefahr zu gewinnen verstanden. Und so ist die Raiffeisenkasse Hohenlehen für uns eine „Musterkasse“ geworden, auf die wir stolz sind. Er kenne die Raiffeisenkasse Hohenlehen nun schon 20 Jahre in anerkennender Weise und gratuliert zum Entschluß und Erfolg, in welcher Zeit ohne fremde Hilfe einen Hausbau durchgeführt zu haben. Er wünschte für das nächste halbe Jahrhundert, daß die Raiffeisenkasse Hohenlehen ihren Pflichten den Mitgliedern gegenüber, ebenso gut nachkommen möge wie bisher. Er schildert dann eingehend das System der Raiffeisenkasse als Fundament des genossenschaftlichen Aufbaues in Österreich und über die Schlagkraft dieser Organisation, mit Anführung von Beispielen von lebenswichtiger Bedeutung für die Landwirtschaft. Die

Landwirtschaft ist durch diese Organisation erst von den Börsenmaklern unabhängig geworden. Die Landwirtschaftskammer hat für verdienstvolle Funktionäre als Anerkennung die Buchinger-Plakette gestiftet. Eine solche Plakette überreichte er Herrn Ökonomierat Hochleitner mit dem Wunsche, noch viele Jahre daran Freude zu haben und bat ihn, seine Erfahrungen auch weiterhin zur Verfügung zu stellen. Denn es sei eine große Seltenheit, daß es einem ehrenamtlichen Funktionär gegönnt sei, 50 Jahre am Aufbau des Raiffeisenkassenwesens teilzunehmen. Nach dieser Ehrung übergab der Redner dem Obmann Anton Pichler ein Ehrendiplom der Landes-Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien der Raiffeisenkasse in Hohenlehen und sprach allen Funktionären und dem Buchhalter Rudolf Winkelmeier für die vielen Mühen und Opfer den Dank und die Anerkennung aus. Anschließend wurden an folgende Herren Anerkennungs-schreiben der Landes-Landwirtschaftskammer überreicht: Matthäus Baumann, Ing. Friedrich Gauß, Josef Glöckler, Josef Jagersberger und Ambros Pichler. Bürgermeister Kupfer aus Ybbsitz als Vertreter der Landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralkasse und speziell des Präsidenten Minister a. D. Buchinger überbringt die Glückwünsche zu dem seltenen Gedenktag, der in so würdiger und feierlicher Form abgehalten wurde, dankte dem Hochw. Pfarradministrator für die Einweihung und der Musik und dem Kirchenchor unter der Leitung des Forstmeisters Pollak. Er würdigte die Verdienste der Raiffeisenkasse als eine der größten unseres Bezirkes und vermittelte die Glückwünsche des Vorstandes der Genossenschafts-Zentralkasse und des Ministers. Er schilderte die ersten Gründungen von Raiffeisenkassen vor 50 Jahren. Mühlendorf und Scheibbs waren die ersten. Es war kein glatter Weg zum Aufstieg. Es kamen harte, gefährliche Krisenzeiten, besonders in den Zeiten nach den beiden Weltkriegen. Im Namen des Ministers überreichte er das Ehrenzeichen 2. Klasse der n.ö. landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralkasse für verdiente Genossenschaftler an Anton Pichler in Anerkennung der Verdienste um das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen. Ferner an Hans Mozisch und Friedrich Steinbacher für die Mithilfe am Aufbau der Raiffeisenkasse. Weiters übermittelte er die Glückwünsche der Zentralkasse, worauf Obmann Pichler für die wertvollen Ausführungen und Auszeichnungen dankt. Bürgermeister Steinauer sprach in warmen Worten ebenfalls seine Anerkennung über die Gründung und die Leistungen der Raiffeisenkasse aus. Daß solche Erfolge errungen werden konnten, ist ein Beweis, daß sie stets in guten Händen war. Er dankte im Namen der Gemeindevertretung und beglückwünschte alle, besonders Ökonomierat Hochleitner zu den wohlverdienten Auszeichnungen. Was für eine Verantwortung er getragen hat, können nur wenige ermessen. Pfarradministrator Hochw. Josef Meyer sprach über den großen Wert des Raiffeisen-Genossenschaftswesens, in welchem der Boden gefunden worden ist, wo alle Männer der Gemeinde sich zu einer ersprießlichen Tätigkeit zusammengefunden haben. Er wünscht Gottes Segen für das Haus, das heute eingeweiht wurde: „Friede sei mit diesem Haus und es möge immerdar dem Frieden dienen!“ Obmann Pichler schloß hierauf die Versammlung mit dem Wunsche, man möge immer den goldenen Mittelweg gehen. Die Musikkapelle unter der Leitung des Herrn Franz Streicher spielte zum Schluß unter lebhaftem Beifall „O du mein Österreich!“ B.

Sterbefälle. Am 10. November starb der Wirtschaftsbesitzer Johann Teurzbacher vom Hause Schafau, Rotte Maisberg Nr. 10, im Alter von 52 Jahren. Im Bezirkaltersheim verstarb der Pflegerin Veronika Gruber im Alter von 76 Jahren.

Opponitz

Trauung. Samstag den 5. November fand die Trauung der Brautleute Franz Schachinger aus Wolfsbach und Fräulein Gretl Greiner aus Opponitz statt. Die Trauung wurde in Sonntagberg vollzogen. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Tod einer Mutter. Für jeden Menschen — mag er einsam und in Armut leben oder von Reichtum und einer glänzenden Gesellschaft umgeben sein — ist es ein großes, unersetzliches Glück, eine Mutter zu besitzen. Verliert er die Mutter, so hat er etwas sehr Kostbares verloren. Groß ist die Lebensaufgabe einer wahren, guten Mutter. Der größte österreichische Dichter Grillparzer drückt dies in folgenden treffenden Worten aus: „Gott konnte nicht überall sein, darum schuf er die Mutter.“ Eine Mutter solchen Formates war die am Samstag den 5. November verstorbene Frau Cecilia Haider. Vielen Stürmen des Leides und Kummers ausgesetzt, war sie immer eine aufrechte, gottgläubige Frau und Mutter. Ihr gutes Herz und ihr edler Sinn wirkten stets beispielgebend für ihre Kinder. Ein schweres, mit großer Geduld ertragenes Krebsleiden fesselte sie in der letzten Zeit ans Krankenbett. Der Herrgott wird es ihr lohnen, was sie durch 60 Jahre Gutes getan. Edles Mutterherz, ruhe nun aus in Frieden!

Großhollenstein

Sportverein. Am Samstag den 26. ds. veranstaltet der Sportverein im Gasthaus Edelbacher um 20 Uhr sein diesjähriges Nikolauskränzchen. So wie im Vorjahr ist auch diesmal für Überraschung mit viel Humor gesorgt. Es spielt die beliebte Kapelle Streicher für alt und jung. Geschenkpäckchen können Samstag ab 17 Uhr bei Edelbacher oder bei der Abendkasse abgegeben werden.

Lunz a. S.

TBC-Schutzimpfung. In dieser Woche wurde hier mit der TBC-Schutzimpfung begonnen, welcher sich über 200 Jugendliche und Kinder unterzogen. Leider ist auch unser Gebiet immer noch stark von Tuberkulose verseucht und wir wollen hoffen, daß die Impfungen ihre segensreiche Wirkung überall auslösen.

Bückerlicher Fortbildungskurs. Dieser hat kürzlich wieder in den Räumen unseres Schulhauses begonnen und wird den jungen Bauernsöhnen der Gemeinde wieder reiches Wissen vermitteln. Der Eifer ist auf Seiten der Lehrer und Schüler groß.

Todesfälle. Vorige Woche ereignete sich ein überaus tragischer Todesfall. Herr Anselm Fischer, Kleinlandwirt, Lagerhausverwalter und Rechenmacher, war mit Baumfällen beschäftigt. Ein gefällter Baum, der sich in Ästen anderer Bäume verfangen, schließlich den Unglücklichen mit zu Boden. Wohl fing ein großer Stein die Hauptwucht des Sturzes auf und Herr Fischer ging sogar noch allein nach Hause. Der Arzt verfügte die sofortige Überführung ins Krankenhaus Scheibbs, wo man noch hoffte, ihn retten zu können. Alle Rippen waren gebrochen und einige Rippen in die Lunge eingedrungen. Trotz sorgsamster Behandlung verschlechterte sich der Zustand sehr schnell und der Tod endete endlich die furchtbaren Schmerzen. Unter großer Anteilnahme der Lunzer, besonders der Bauern und einer starken Abordnung der Feuerwehr fand in Lunz das Leichenbegängnis statt, bei dem Hochw. Geistl. Rat Herr Pfarrer Gaschler am offenen Grabe herzliche Worte des Trostes an die tiefgebeugte Frau und die Kinder richtete. — Am gleichen Tage wurde auch die Bankbeamts-gattin Frau Maria Schneider zu Grabe getragen, die im Alter von 75 Jahren gestorben war. Die schwerleidende Frau verließ im Kriege Wien, da die Aufregungen des Bombenkrieges zu viel für sie wurden. Sie lebte mit ihrem Mann hier in größter Zurückgezogenheit und erfreute sich trotzdem bei allen, die sie kennen lernten, großer und ehrlicher Sympathie. Durch diesen Todesfall ist die Familie Kilian in tiefe Trauer versetzt, da Frau Schneider die Mutter der jungen Frau ist. Allseits unser herzliches Beileid!

Göstling

Das Hochkarschutzhaus und seine Bewirtschaftung. Wir erhielten nachfolgende Zuschrift, die wir, ohne dazu Stellung zu nehmen, veröffentlichten: Wohl allen Touristen und Wintersportlern ist diese auf dem schönsten Schi- und Aussichtsberg Niederösterreichs gelegene Schutzhütte bekannt. Die älteren Schiläufer und Bergsteiger werden sich auch noch gut erinnern können, daß diese Hütte vor dem Krieg durch die Sektion Krems des Österr. Touristenklubs als Besitzer mustergültig verwaltet und von den Pächtern gut bewirtschaftet wurde. Durch Kriegseinwirkungen hat die Hütte arg gelitten und es kostete viel Arbeit und vor allem Geld, sie wieder halbwegs instand zu setzen. Der jetzige Eigentümer, die Sektion Ybbstal des Österreichischen Touristenklubs ließ die Hütte bis No-

durch, daß sie gute Bücher unter unserer Bevölkerung bekanntmacht — da im Ort selbst ja keine Buchhandlung besteht — Bestellungen auf Bücher entgegennimmt. Der Umstand, daß namhafte Wiener Verlagsanstalten die Beistellung der Bücher für die Schau übernehmen, gibt Gewähr, daß nur Erstklassiges, sowohl an Neuerscheinungen wie an bewährten Standardbüchern ausgestellt wird. Es wird ein Geuß und ein Gewinn für alle sein, die Bücherausstellung im Pfarrjugenheim zu besuchen und, wenn es gefällt, gleich seine Geschenkbücher für Weihnachten auszuwählen und zu bestellen. Es sei aber ausdrücklich bemerkt, daß kein wie immer gearteter Bestellzwang besteht, und jeder die Bücherschau, so oft er will, unentgeltlich besuchen kann, ohne etwas bestellen zu müssen. Am Sonntag den 4. Dezember also auf in die Buchausstellung im Pfarrjugenheim!

Ybbsitz

Geburten. Am 2. November wurden den Eltern Johann und Johanna Piringer, Sägearbeiter in Waldamt, Rotte Schwarzois 3, ein Mädchen geboren. Eine Monika Luise erhielten die Eltern Kilian und Aloisia Zulehner, Holzarbeiter in Ybbsitz, Markt 185, am 5. November.

Trauungen. Am 12. November fand in Waidhofen a. Y. die Trauung des Johann Bachner, Fabriksarbeiter in Bruckbach, mit Therese Seisenbacher, Arbeiterin in der Säge und Kistenfabrik Waidhofen, statt. Am 14. November verheiratete sich der Postangestellte Leopold Luger, Ybbsitz, Markt 109, mit der im Haushalt tätigen

Maria Bramauer, Ybbsitz, Rotte Kleinprolling Nr. 24. Am gleichen Tage fand auch die Trauung des Wagners Raimund Heigl, Ybbsitz, Rotte Kleinprolling 24, mit der im Haushalt tätigen Anna Latschbacher aus Lunz a. S., Rotte Hohenberg Nr. 23, statt. Den Neuvermählten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Feuerwehr. Die Freiw. Feuerwehr dankt auf diesem Wege herzlichst für die vielen Glückshafentreffter und anerkennt mit besonderer Genugtuung die große Gefebredigkeit aller Bevölkerungskreise. Wenn auch der Ball am Samstag den 19. November unter ebenso günstigen Voraussetzungen abläuft, wird es der Freiw. Feuerwehr möglich sein, mit dem schönen Reinertragnis aus beiden Veranstaltungen wieder wertvolle Ausrüstungsgegenstände nachzuschaffen. Wir bitten daher nochmals, auch den Ball beim Heigl zu besuchen und wünschen hiezu alle gute Unterhaltung.

Feier des 32. Jahrestages der Oktoberrevolution der UdSSR. Die Gesellschaft der Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion hielt Samstag den 12. ds. im Saale des Engelbert Heigl um 19 Uhr eine Feier ab, die einerseits die Würdigung des 32. Jahrestages der Oktoberrevolution zum Ziele hatte, andererseits den Friedensbestrebungen im Verein mit der Sowjetmacht diene. Der festlich geschmückte Saal war voll besetzt, als der Obmann der Gesellschaft, H. Biber, die Festgäste begrüßte, unter anderen insbesondere Hauptmann Prettkof aus St. Pölten, Oberleutnant Nosofsky aus Amstetten, Dr. Hamorka und den Bürgermeister J. Kupfer. Dr. Hamorka als Redner wies

in seiner Ansprache darauf hin, wie im Laufe der Zeit die Sowjetunion einen solch großartigen Weg zurücklegen konnte, aus den rückständigen, chaotischen Zuständen zur Zeit der Machtübernahme einen so lebensfähigen, bestens organisierten Staat aufzurichten und in verhältnismäßig kurzer Zeit eine so mächtige politische, wirtschaftliche und kulturelle Weltmacht aufzubauen, was nur durch das Geheimnis des Sowjet-systems ermöglicht wurde. Die Sowjetunion sei ein Garant des Friedens, ihre Friedenspropaganda sei ernst zu nehmen und sollte alle Menschen in der Hoffnung bestärken, daß die Sowjetmacht keinen Krieg, sondern der Menschheit helfen will, die drückenden Sorgen der schweren Prüfungen einer neuen kriegerischen Auseinandersetzung zu zerstreuen. Lebhafter Beifall wurde dem Redner nach Schluß der Rede zuteil. Bürgermeister Kupfer sprach über die Gründe und Ereignisse vor 32 Jahren, die zur Oktoberrevolution führten, durch welche der erste sozialistische Staat errichtet und in dieser kurzen Zeit sich zur Weltmacht entwickelte und in jeder Richtung ein großes, konsolidiertes Sozialgebilde schuf. Walter Ginzler begrüßte im Namen des Werkes die Vertreter der UdSSR, wie die Betriebsräte seines Betriebes und sprach die Genugtuung aus, daß die Feier einen so schönen und anregenden Verlauf nehmen konnte. In dem nachfolgenden gemütlichen Teil des Festes sorgte die Musikkapelle R. Mimra und der Gesangsverein durch Gesänge, daß die Feier einen wahrhaft festlichen und schönen Verlauf nahm und in recht gemütlicher, lustiger Stimmung fand in späten Abendstunden diese wirklich gut gelungene Feier ihren Abschluß.

vember 1949 von Siegfried Mandl, einem bekannten Schifahrer aus Lackenhof, bewirtschaften. Zu diesem für eine Schutzhütte äußerst ungünstigen Zeitpunkt eines Pächterwechsels, hätte die Schutzhütte nun einen neuen Pächter bekommen sollen, das heißt, es war groß angekündigt. Und wie sieht es in Wirklichkeit aus? Daß die Hütte jetzt unbewirtschaftet ist, kann man noch verstehen, aber daß man jetzt noch keinen Pächter hat, der die Hütte in diesem Winter so bewirtschaften würde, wie man es fünf Jahre nach Kriegsende erwartet, das dürfte für dieses ideale Schigebiet kaum eine Werbung sein. Nach dem derzeitigen Stand der Verhandlungen mit neuen Pächtern ist anzunehmen, daß die Hütte im kommenden Winter ungenügend bewirtschaftet oder gesperrt ist. Vergleicht man nun diese Hütte und ihre Bewirtschaftung mit anderen Hütten, vielleicht gar in Salzburg oder Tirol, so muß man zu der Feststellung kommen, daß es bei uns traurig aussieht. Im eigenen sowie im Interesse des Fremdenverkehrs erwarten wir von der Sektion Ybbstal des ÖTK. und vor allem von seiner Führung eine sachliche und mit Logik betriebene Lösung dieser Frage, ansonsten der Wintersport auf das schwerste geschädigt ist.

Maria-Neustift

Vom Standesamt. Geboren wurde der Landarbeiterin Cäcilia Grünzweig ein Mädchen Leopoldine. Geheiratet haben der Schneidermeister Franz Lumplecker in Großbraming und die Landarbeiterin Paula Putzgruber aus Maria-Neustift, Dörfel 24. Alles Gute und viel Glück! Gestorben ist die Auszüglerin am Hinterleitnergute in Grub 2, Karoline Kriffter, im 74. Lebensjahre.

Invalidenkränzchen. Am Sonntag den 13. November fand im Gasthof Mayr ein Invalidenball statt. Die bestbewährte Musikkapelle Maria-Neustift spielte zum Tanz auf. Die zahlreich erschienenen Tänzer und Tänzerinnen unterhielten sich so gut, daß die Veranstaltung erst in vorgerückter Stunde ihr Ende fand. Unseren Invaliden ist die Einnahme des Abends von Herzen zu gönnen, fließt sie doch einem wohltätigen Zwecke zu.

Bunte Reihe

Der tiefste See der Welt

Der tiefste Süßwassersee der Erde ist der Baikalsee in Sibirien. An seiner tiefsten Stelle mißt er 1521 Meter, während z. B. das Asowsche Meer an der tiefsten Stelle nur 14 Meter mißt. Im Vergleich zum Baikalsee erscheinen andere Gewässer sehr seicht, so z. B. der Persische Golf (größte Tiefe 150 m) oder die Hudson-Bai (größte Tiefe 225 Meter).

Glas, das nicht untergeht

Man kann sich schwer vorstellen, daß es Glas geben soll, das leichter ist als Kork. Aber es gibt solches Glas, man nennt es „Schaumglas“. Schaumglas entsteht beim Erhitzen von Glaspulver mit Kalziumkarbonat (Kreide). Aus Schaumglas kann man große Ziegelblöcke für Bauzwecke, Rettungsgürtel und Isolierungen für Kühlhäuser herstellen. Dieses neue Glas wurde von dem sowjetischen Gelehrten Professor I. I. Kitaigorodskij erfunden.

WIRTSCHAFTSDIENST

Noch zwei Wochen Zeichnungsfrist für die Aufbauanleihe

Den Haupterfolg der Aufbauanleihe erwartet man von den kommenden letzten Wochen der Zeichnungsfrist und es bestehen durchaus triftige Gründe dafür, daß man mit dieser Annahme nicht fehl geht. Denn zu der regelmäßig im Herbst einsetzenden Geschäftsbelebung, die naturgemäß auch der Anleihe zustatten kommt, tritt heuer ein hervorragend günstiges Erntergebnis, das die landwirtschaftliche Bevölkerung in die Lage versetzt und, wie man hört, auch zum Teil bereits veranlaßt hat, einen erheblichen Teil des Ernteerlöses in der neuen Anleihe anzulegen. Aber auch das Resultat der eben durchgeführten Wahlen bietet für den Endspurt der Anleihe zweifellos ausgezeichnete Chancen, da es eine weitere ruhige Entwicklung in politischer Hinsicht garantiert und damit der Zeichnungsbereitschaft des Publikums entgegenkommt.

Zu diesem Moment der Sicherheit, das für den Erfolg jeder Anleiheaktion an erster Stelle steht, treten bekanntlich Anleihebedingungen, die die Aufbauanleihe zu einem wirklich attraktiven Papier machen: u. a. betragen die jährlichen Zinsen 5 Prozent, d. h. also um 3 Prozent mehr als der Verzinsung der Spareinlagen entspricht; der Barzeichner, der für 100 S nur 92 S zu legen braucht, erzielt jedoch infolge dieses günstigen Begebungskurses eine Realverzinsung von 5,5 Prozent. Es ist demnach zu

erwarten, daß unter den günstiger gewordenen Zeitumständen die Zeichnungen in der nunmehr beginnenden letzten Phase der Zeichnungsfrist einen bedeutenden Aufschwung nehmen werden und dem Bund jene Summen zuzuführen, deren er zur Durchführung der gewaltigen vor ihm liegenden Aufgaben bedarf.

Meisterprüfung im Friseurhandwerk

Die Meisterprüfungsstelle der Sektion Gewerbe der Handelskammer Niederösterreich hat im Friseurgewerbe in Amstetten am 7. und 8. November 1949 eine Meisterprüfung durchgeführt, bei welcher von 10 eingeladenen Kandidaten 7 zur Prüfung angetreten sind und 4 die Prüfung mit Erfolg bestanden haben, und zwar: Anton Siebenbrunner, Öd bei Amstetten; Georg Pajnic, Wallsee; Rudolf Beinhaupt, Amstetten; Elna Skrapil, Lilienfeld.

Fachkurs für Zimmerer und Holzstiegenbau.

Es ist vorgesehen, die Kurse in Niederösterreich als Wochenendkurse und in Wien als vierzehntägige Landeskurse auszusprechen.

Fachkurs für Spritzlackieren in Wien (Tageskurs). Grundlehrgang vom 30. November bis 8. Dezember. Aufbaulehrgang vom 14. bis 22. Dezember.

Fachkurs für moderne Schaufenstergestaltung in Wien vom 28. November bis 3. Dezember.

Allgemeiner Meisterprüfungsvorbereitungskurs in Scheibbs. Kurstermin: November-Dezember (Wochenendkurs).

Anmeldungen der Teilnehmer zu allen vorgenannten Kursen sind unter Angabe des Namens, des Berufes, der Geburtsdaten und des Geburtsortes an das Wirtschaftsförderungsamt der Handelskammer Niederösterreich, Wien I, Regierungsgasse 1, zu richten.

für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte statt. Es gelangen außerdem im kommenden Winter noch folgende Kurse zur Durchführung: 1. Traktorführerkurs vom 13. März bis 1. April 1950. 2. Maschinenplegerkurs vom 9. bis 14. Jänner und vom 23. bis 28. Jänner 1950. 3. Kurs über Dreschmaschinen, Strohpressen und Bindemäher vom 20. bis 25. Feber und vom 27. Feber bis 4. März 1950. 4. Mitarbeiterkurs für Sprengleiter des ländlichen Fortbildungswerkes (allgemeiner Maschinenkurs) vom 6. bis 11. Feber 1950. Für die Kosten der Kurse werden von der Landwirtschaftskammer bis zu 50 Prozent Beihilfen gewährt. Die Gesuche sind über die Bezirksbauernkammer einzureichen.

ANZEIGENTEIL

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank.

Friedrich und Maria Heigl
geb. Stockinger

Ybbsitz, im November 1949.
1091

Für die vielen Glückwünsche, Aufmerksamkeiten und Geschenke, die wir anlässlich unserer Vermählung erhalten haben, danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst.

Leopold und Mitzi Luger
geb. Bramauer

Raimund und Anny Heigl
geb. Latschbacher

Ybbsitz, im November 1949.
1087

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit zugekommenen zahlreichen Glückwünsche und lieben Geschenke sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer P. Florian Feßler für die festliche Gestaltung der kirchlichen Feier und der löbl. Gemeindevertretung für das Ehren Geschenk und sonstige Aufmerksamkeit.

Josef und Maria Schmid

Maisberg, im November 1949.

OFFENE STELLEN

Tüchtige Hausgehilfin wird sofort aufgenommen. Fleischhauerei Kellnreiter, Gallenz. 1017

Melker oder Melkerin, ev. auch Ehepaar, bei hoher Bezahlung und bester Verköstigung oder Deputat gesucht. Gut Haslau, Euratsfeld bei Amstetten. 1093

Kaufhaus im Ybbstal nimmt braven, ehrlichen

Lehrjungen

in Kost und Quartier. Gute Schulzeugnisse erforderlich. Anbote unter Nr. 1094 an die Verw. d. Bl. 1094

AM 30. NOVEMBER

**Zeichnungs-
schluß!**

Fachliche Kurse

des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Handelskammer Niederösterreich

Das Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer Niederösterreich plant bei genügender Teilnehmerzahl die Durchführung folgender fachlicher Kurse:

Fortbildungskurs für Zimmerer in St. Pölten. Kursbeginn 25. November. Kursprogramm: Baukonstruktionslehre, Baustoffkunde, Fachzeichnen, Fachrechnen, Baubetriebslehre, Standlehre (Statik), Rechtskunde, Vermessungskunde und Erste Hilfe.

Neue Bleistiftfabrik in Steyr

Die ehemalige Bleistiftfabrik L. & C. Hardtmuth aus Budweis, die gegenwärtig in Chard in Großbritannien einen Betrieb unterhält, beabsichtigt, in nächster Zeit in Steyr eine Bleistiftfabrikation einzurichten. Die Vorverhandlungen über das Projekt, das von der Stadtgemeinde unterstützt wird, sind bereits so weit gediehen, daß die Betriebsräumlichkeiten gesichert erscheinen. Nach der Produktionsaufnahme soll die österreichische Erzeugung der Fa. Hardtmuth in Steyr zentralisiert und der zur Zeit bestehende Zweigbetrieb in Müllendorf im Burgenland aufgelassen werden.

Zur Frage der bäuerlichen Subventionierung

Wir erhalten aus Leserkreisen nachfolgende Zuschrift:

Ein die Bauernschaft immer wieder beschäftigendes Thema bildet das Kapitel Subventionierung. Ich will hier nicht auf Einzelheiten eingehen, denn dazu stünde mir zu wenig Platz zur Verfügung, sondern vielmehr die Meinung vieler kleinerer und mittlerer Bauern wiedergeben, die mit der gegenwärtigen Methodik der Subventionsverteilung nicht zufrieden sind. Bekanntlich ist bei der Errichtung von Gülleanlagen, dem Bau von Seilwindeneinrichtungen in unseren Gebirgsbauernhöfen, Einzäunungen, Druschgarnituren usw., um nur einige Gebiete der Subventionierung zu nennen, der volle Kostenbetrag nach Fertigstellung zu erlegen und erst nach Bezahlung des Betrages kann eine prozentuelle Subvention angesprochen werden. Da der Klein- und Mittelbauer in unserer Gegend nicht so viel Bargeld besitzt, wird er nie die Subvention ausnützen können, so daß diese nur den kapitalstärkeren Besitzern zufällt. Also gerade dort, wo es am dringendsten wäre zu helfen, bleibt diese Hilfe aus. Man möge sich einmal die Düngerstätten von Bauernhöfen ansehen, wie wichtig wäre es da wohl, zur Steigerung des Ertrages und zu der damit verbundenen sozialen Besserstellung des Besitzers das Geld zu verwenden, das so ausschließlich nur finanziell Bessergestellten zufließt. Man möge aber nicht vergessen, daß der minderbemittelte Bauer genau so seine Steuern erlegen muß wie sein bessergestellter Nachbar und daß das Subventionsgeld schließlich und endlich aus den Mitteln der Steuern stammt, die zur Deckung des Staatshaushaltes verwendet werden, in dessen Rahmen ein gewisser Betrag der Landwirtschaft zugesprochen wird. Ebenso unzweckmäßig scheinen mir die Zuwendungen aus den Mitteln der Marshallhilfe für die Landwirtschaft verwendet. Wir haben Bauernhöfe, die vor dem Kriege etwa 7 bis 8 Kühe hatten und heute ohne eigenes Verschulden nur drei Kühe im Stalle stehen haben. Wäre es da vom sozialen wie wirtschaftlichen Standpunkt nicht weit wichtiger, den Betroffenen beizustehen, als den Gutsbesitzern kostspielige Maschinen um tausende von Schillingen zur Verfügung zu stellen? Die Bauernvertreter im neuen

Parlament mögen diese gewiß einleuchtenden Tatsachen nicht unberücksichtigt lassen, wollen sie das Vertrauen rechtfertigen, das ihnen von ihren Wählern geschenkt wurde.

Für die Bauernschaft

Absatzveranstaltung für Zuchtschweine

Am Mittwoch den 23. November findet in St. Pölten, Tierzuchthalle, eine Absatzveranstaltung für Zuchtschweine statt. Zum Auftrieb gelangen ca. 40 gekörte Zuchteber und ca. 50 trüchtige Jungsauern mit Abstammungs- und Leistungsnaheis, Ankaufbeihilfen für Eber werden nach der Bestimmung der Landwirtschaftskammer gewährt.

Kurse in Wieselburg

Wie bereits bekanntgegeben, finden vom 2. bis 22. November Traktorführerkurse an der Bundesversuchs- und Prüfungsanstalt

Alle Drucksachen



MERKANTIL

PLAKAT

WERK

ZEITUNG

**DRUCKEREI
STUMMER**

WAIDHOFEN A. Y., TEL. 35

Verlässliche, freundliche
Hausgehilfin
die den Haushalt selbständig führen kann, wird gesucht. Vorzustellen von Samstag bis Montag Dentist Gundacker, Waidhofen a.Y., Oberer Stadtpl. 5. 1084

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.
Muzsinaergasse 7, Foraruf 62

Freitag, 18. November, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 19. November, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 20. November, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Macao, die Hölle des Spiels

Ein französischer spannender Abenteuerfilm in deutscher Sprache nach einem Roman von Maurice Dekobra mit Erich von Stroheim, Mireille Balin u. a.

Montag, 21. November, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 22. November, 6.15, 8.15 Uhr

Die beiden Pantoffelhelden

Ein amerikanisches Lustspiel mit den Grotteskkomikern Stan Laurel und Oliver Hardy. Ein Film für alle, die lachen wollen.

Mittwoch, 23. November, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 24. November, 6.15, 8.15 Uhr

Am Rande des Abgrundes

Ein packender französischer Kriminalfilm in deutscher Sprache mit Louis Salou, Claude Genia, Andre Valrug u. a.
Beiprogramm: **Wildplade.**

Jede Woche die neue Wochenschau!

KRAFTFAHRZEUGE

Tausche DKW, 350 gegen kleinere Maschine (250). Waidhofen a.Y.-Land, Redtenbach 20. 1081

Puch 500 SV, Jap-Motor, fahrbereit, 2700 Schilling, Terrot 350 SV, neu bereift, 3700 Schilling, auch Tausch gegen kleinere Maschine. Ritzberger, Steyr, Gablerstraße 28. 1088

Willst du gut beraten sein, kaufe beim Drogisten ein!

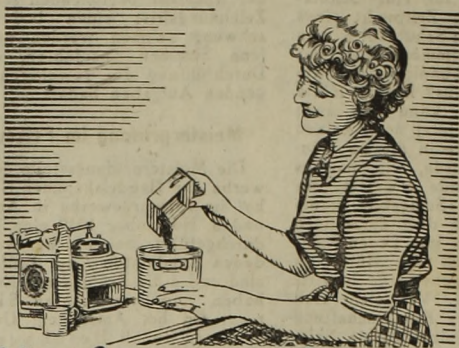
Kinderspielzeuglack in allen Farben
Kinderwagenlack in allen Farben
Bodenpasta in bester Qualität
Bodenbeizen, feinste Wachsware
Kochwachs
Bodenbürsten, Bodentücher
Polituren für polierte und lackierte Möbel
Likör-Essenzen, Weingeist
Tee, Rum, Kognak

Leo Schönheinz

Fachdrogerie und Spezialfarbenhandlung
Waidhofen a. d. Ybbs, Ruf 94

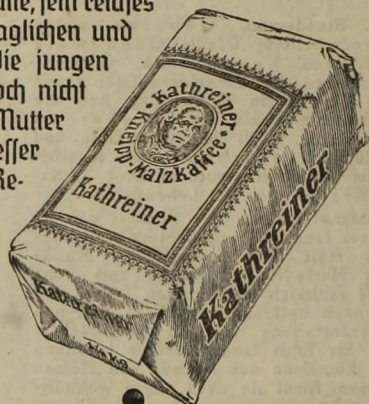
BEKANNTMACHUNG

Das mir zugekommene Gerücht, daß ein hiesiger älterer Rechtsanwalt, als welcher naturgemäß nur der Gefertigte in Betracht käme, einen Schlaganfall erlitten habe und infolgedessen nicht mehr in der Lage sei, die Interessen seiner Klienten zu vertreten, entbehrt jeder Begründung. Der Gefertigte steht nach wie vor den Parteien in den üblichen Stunden auch für Vertretungen bei auswärtigen Gerichten zur Verfügung. 1087
Waidhofen a.Y., 14. November 1949.
Dr. Richard Fried, Rechtsanwalt.



Frisch gemahlen und nach eigenem Rezept.

So schmeckt der Kaffee am besten, natürlich auch der aus Kathreiner. So entfaltet er nämlich seine ganze Fülle, sein reiches Aroma und seinen behaglichen und kräftigen Geschmack. Die jungen Hausfrauen, die ihn noch nicht kennen, mögen nur ihre Mutter fragen, um wieviel besser so ein nach eigenem Rezept bereiteter Kaffee schmeckt - aus



Kathreiner

Pelzmäntel
nach Maß und auf Lager sowie
Umarbeitungen
sämtlicher Pelze beim
Fachmann
Kürschnermeister Franz Leibetseder
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 24

Hebammenpraxis-Eröffnung
Gebe der geschätzten Bevölkerung bekannt, daß ich meine
Hebammenpraxis in Windhag, Unterzell
eröffnet habe.
MARGARETE SCHALLAUER
Wohnung: Unterzell Nr. 11 (neben Kaufhaus Aschauer)
Telephon: Waidhofen 6 (Aschauer, Unterzell, nur von 6 Uhr früh bis 10 Uhr abend). 1085

REALITÄTEN

Villenbaugrund
in schöner Lage der Stadt Waidhofen, Ausmaß 2.220 m², Preis pro m² S 12.—, verkauft an sofortige Barzahler Realanzlei Preßl, Amstetten, Bahnhofstraße Nr. 25. 1086

EMPFEHLUNGEN


Eingesandte Reparaturen und Rezepte, auch für Krankenkasse, werden postwendend erledigt. 265
Optiker Sorgner
Amstetten, Hauptplatz 45, Telephon 383.

Inserieren bringt Erfolg!

Freiwillige Werksfeuerwehr Gerstl
Einladung zu dem am Samstag, 19. November 1949, stattfindenden
Feuerwehrkränzchen
im großen Saale der Böhler-Ybbstalwerke in Böhlerwerk

1065
Verschiedene Belustigungen (Schrammeln, Juxbazar, Schnapsbude usw.)
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Beginn 20 Uhr, Ende 4 Uhr früh.
Eintritt im Vorverkauf S 1.—, an der Kasse S 1.50.
Es spielt die beliebte **Kapelle Huber** Um zahlreichen Besuch bittet **Das Kommando.**
Autobusverkehr ab Kematen 7 Uhr, ab Waidhofen 7.45 Uhr abends.

Österr. Arbeiter- und Angestelltenbund Waidhofen a. d. Y., Sektion Verkehr
Öffentliche Eisenbahnerversammlung
am Sonntag den 20. November 1949 um 10 Uhr vormittags im Inführ-Saal
Es spricht 1083
Kollege Nationalrat Geißlinger
über aktuelle Fragen aller Verkehrsbediensteten
Eisenbahner, Postler, Pensionisten und Aktive sowie die Bevölkerung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und des Ybbstales sind dazu herzlich eingeladen!

WOHNUNGEN

Wohnraum von älterem ruhigem Ehepaar per sofort gesucht. Angebote unter K. S. M. Nr. 1080 an die Verw. d. Bl. 1080

Großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1097

Beachten Sie unsere Anzeigen!

VERSCHIEDENES

Tiefe Kinder-Puppenwagen, schönste Ausführung, zu kaufen gesucht. Schönheinz jun., Waidhofen. 1077

Elektrische Kinder-Eisenbahn abzugeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 1078

2 Petroleum-Öfen für Raumheizung, fast neu, per Stück 100 S, zu verkaufen. Auskunft: Verwaltung des Blattes. 1079

Runder Zimmerofen, Kindersessel (fahrbar), dunkelblauer Damen-Wintermantel (mittlere Größe), billig zu verkaufen. Waidhofen, Riedmüllerstraße 2, Tür 1. 1090

Je ein dunkelblauer und schwarzer Damenwintermantel und Kinderschuhe Gr. ca. 25, abzugeben. Maria Hochegger, Waidhofen, Unter der Burg 11, 1. Stock. 1092

Schuhmacher-Flachsteppmaschine preiswert zu verkaufen. Waidhofen, Ybbsitzerstraße Nr. 49. 1096

Dauerbrandofen preiswert zu verkaufen. Waidhofen, Unter der Burg 9. 1098

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Stefanie Morawa, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31.